

PARKETT LANDHAUSDIELE

1-STRIP-PARQUET

Pakete erst kurz vor dem Verlegen öffnen!
Do not open packages before starting installation!

VERLEGEANLEITUNG

für schwimmende Verlegung – Landhausdielen

BEACHTEN SIE VOR DER VERLEGUNG

- Parkett Landhausdielen gehören zu den Trockenbauböden und sind als solche bei Verlegung und Pflege entsprechend zu behandeln. Parkett Landhausdielen in ungeöffneter Verpackung ca. 48 Stunden oder länger vor Ort unter klimatisierten Verhältnissen lagern. Das Material muss sich ausreichend akklimatisiert haben.
- Verlegen Sie den Boden bei einer Raumtemperatur von mindestens 16 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 – 60%.
- Parkett Landhausdielen vor der Verlegung auf mögliche Fehler hin kontrollieren. Sichtbare Mängel können nur vor dem Verlegen reklamiert werden.
- Holz ist ein Naturprodukt. Farb- und Strukturunterschiede sind natürlich und charakteristisch. Um ein ausgewogenes Oberflächenbild zu erhalten, sollten die Dielen bei der Verlegung arrangiert werden (3 – 4 Pakete im ständigen Vorlauf öffnen).

DER UNTERBODEN

- Der Unterboden muss sauber, rissfrei, stabil, eben und trocken sein.
- Parkett Landhausdielen kann man auf vorhandenen, festen Bodenbelägen (z.B. Linoleum, PVC-Beläge usw.) verlegen. Allerdings müssen weiche Teppichböden entfernt werden.
- Zulässige Estrichfeuchten nach CM-Methode: bei Zementestrich: < 2,0 % CM (mit Fußbodenheizung 1,8 % CM), bei Anhydritestrich < 0,3 % CM (mit Fußbodenheizung 0,3 % CM).
- Keine Verwendung in Feuchträumen wie z. B. Dusche oder Waschraum.
- Messen Sie bei einer Messlänge von 1 m darf die Bodenunebenheit nicht mehr als 3 mm betragen (lt. DIN 18202 T3 Z4 - erhöhte Anforderungen).
- Legen Sie immer eine mindestens 0,2 mm starke, dampfbremsende, verrottungssichere PE-Folie unter Parkett Landhausdielen. Diese Folie dient nicht nur zum Schutz vor Feuchtigkeit, sondern schafft vor allem eine gleitfähige Schicht um das ungehinderte Schwimmen des Bodens zu ermöglichen. Folienstreifen mind. 20 cm überlappen oder Überlappungsstoß feuchtigkeitsdicht abkleben, an den Wänden die Folie ca. 3 cm hochziehen.
- Verwenden Sie zur Trittschalldämmung sowie zum Ausgleich kleiner Unebenheiten eine Unterlage aus Rollenkork, Rippenpappe o.ä. Zu weiche Unterlagen sind nicht geeignet.

DIE VERLEGERICHTUNG

- Vereinbaren Sie die Verlegerichtung mit dem Auftraggeber, weil diese das optische Größenverhältnis eines Raumbildes beeinflusst. Bewährt haben sich folgende Varianten:
 - in Längsrichtung des Raumes bzw. längs zur Hauptlichtquelle.
 - auf alten Bodenplanken müssen Sie zuerst eine ebene Fläche schaffen, dann die Dielen quer dazu verlegen.
- Schieben Sie den Raum aus. Ist die letzte Dielenreihe nicht mindestens 5 cm breit, schneiden Sie bereits die erste Reihe so, dass erste und letzte Reihe annähernd gleiche Breite haben.
- Bei Räumen mit mehr als 10 m in der Dielenlängsrichtung oder mehr als 8 m in der Dielenquerrichtung muss eine Dehnfuge eingebaut werden. Bauseitige Dehnfugen müssen übernommen werden. Ansonsten Dehnfugen vorzugsweise an Raumverengungen und im Türfalz vorsehen. Decken Sie diese mit geeigneten Schienen ab.

DIE VERLEGUNG

- Die Wanddehnfuge sollte parallel zur Wand verlaufen. Bei nicht gerader Wand verlegen Sie dazu vorerst 3 Reihen, schieben Sie die verlegten Dielen an die Wand und markieren Sie den Wandverlauf auf der ersten Reihe mit einem Abstandhalter. Zerlegen Sie die Verlegung und sägen Sie die Dielen der ersten Reihe entsprechend zu.
- Zur Vermeidung von Abspaltungen sägen Sie mit einer Handsäge von der Oberseite zur Unterseite, mit elektrischen Stich- oder Handkreissägen von der Unterseite zur Oberseite!

Erste Reihe:

1. Legen Sie die erste Diele in die linke Raumecke mit der Federseite zur Wand. Arbeiten Sie von links nach rechts. Abstandskeile für Dehnfuge zur Wand (ca. 1 cm) längs- und stirnseitig verwenden.
2. In genauer Verlängerung zur ersten wird die zweite Diele einfach von oben eingelegt.
3. Klopfen Sie mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz beilegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. So verfahren Sie bis zur letzten Diele der Reihe.

Weitere Reihen:

4. Abstandskeil an die linke Wand anlegen. Verwenden Sie das Reststück der ersten Reihe als erste Diele der zweiten Reihe. Der Stirnkantenversatz der Dielen von der ersten zur zweiten Reihe muss mindestens 30 cm betragen. Das Reststück längsseitig in die Verbindung einlegen. Dabei wird die Feder in die Nut der verlegten Diele lose eingelegt, sodass oberseitig die Fuge zwar dicht, die Diele aber noch nicht abgesenkt ist.
5. Klopfen Sie mit Hilfe eines Schlagklotzes auf die längsseitige Nut, bis sich die Diele absenkt. Drücken Sie nicht einfach die Diele herunter! Durch das Klopfen unterstützen Sie den Formschluss der Verbindung und Sie erreichen einen optimalen Fugenschluss.
6. Die zweite Diele der zweiten Reihe wird ebenso mit der Feder in die längsseitige Nut der bereits verlegten Diele lose eingelegt. Die Stirnseite muss dicht an das verlegte Stirnende gestoßen werden. Durch Klopfen wird die Diele abgesenkt. Kontrollieren Sie beim Absenken, ob die Stirnfuge noch dicht ist. Falls notwendig, zwischendurch auf das freie Stirnende klopfen.
7. Klopfen Sie nach dem Absenken mäßig von oben auf die stirnseitige Verbindung (Schlagklotz beilegen, um Beschädigung zu vermeiden). Dabei rastet die Verbindung ein. Für einen optimalen Fugenschluss der stirnseitigen Verbindung klopfen Sie nach dem Einrasten noch mal auf das freie Stirnende.
8. Bei der letzten Diele verwenden Sie ein Zugeisen.
9. Setzen Sie die Verlegung bis zur letzten Dielenreihe wie beschrieben fort. Sägen Sie die letzte Dielenreihe längs auf passende Breite. Halten Sie eine Dehnfuge von ca. 1 cm Breite zur Wand ein! Wenn die Diele nicht von oben eingewinkelt werden kann (bei niedrigen Heizkörpern, an Türverkleidungen usw.), schneiden Sie die Nase der unteren Nutwanne weg, tragen Sie etwas wasserfesten Weißleim auf und setzen Sie die Diele ein.

- Der Zusammenhalt der Dielen erfolgt durch ein formschlüssiges, mechanisches Verriegelungssystem. Wir empfehlen die Verleimung der Stirnfuge in Bereichen, die höheren Beanspruchungen ausgesetzt sind (im Bereich von Türen), bei Fußbodenheizung und bei Verlegung in größeren Räumen. Dazu wird wasserfester D3-Weißleim sparsam in die Innenseite der nutförmige Aussparung der bereits verlegten Diele gegeben. Auch eine längsseitige Verleimung wäre möglich, Praxisergebnisse zeigen jedoch, dass die äußerst stabile Längsverbinding durch die Verleimung nur geringfügig verbessert wird, sodass darauf verzichtet werden kann.

- Bei Heizungsrohren oder ähnlichem: Bohren Sie ein Loch mit einem Durchmesser ca. 2 cm größer als der Rohrdurchmesser. Sägen Sie vom Loch ausgehend ein Dielenstück zur Dielenkante hin aus. Verlegen Sie die Diele. Leimen Sie das Dielenstück wieder ein. Decken Sie die Fugen mit einer Rohrmanschette ab.

- Zur Kürzung von Türverkleidungen: Legen Sie eine lose Diele mit der Deckfläche nach unten gegen die Türverkleidung und sägen Sie diese entlang der Diele ab.

- Der Boden ist nach leimloser Verlegung sofort begehbar. Entfernen Sie die Keile. Befestigen Sie Sockelleisten mit Nägeln oder Schrauben an der Wand, nie am Fußboden.

VERLEGUNG AUF FUSSBODENHEIZUNG

Parkett Landhausdielen kann auch auf Niedertemperatur-Fußbodenheizung verlegt werden. Dafür gibt es spezielle Verlegerichtlinien. Insbesondere weisen wir darauf hin, dass auf der freien Oberfläche des Fertigparketts die Temperatur von 27°C bei einer normalen Innenlufttemperatur von 20 - 22 °C nicht überschritten werden darf, auch nicht in den Randbereichen, unter Möbeln und Teppichen. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte zwischen 40 und 60 % liegen. Während der Heizperiode, besonders bei überhöhter Vorlauftemperatur oder zu geringer relativer Luftfeuchte, können Fugen zwischen den einzelnen Dielen entstehen. Sollten noch Unklarheiten bestehen, empfehlen wir, zuerst den Fachhändler zu Rate zu ziehen. Mit dieser Anleitung wollen wir Sie aufgrund unserer Versuche und Erfahrungen nach bestem Wissen beraten. Eine Gewährleistung für die Informationen können wir aber nicht übernehmen da Erfahrung und Geschick des Anwenders sowie die bauseitigen Umstände nicht in unserem Einfluszbereich liegen. Nehmen Sie bei größeren Bauvorhaben vor Beginn der Arbeiten unseren technischen Beratungsdienst in Anspruch. Irrtum und technische Änderungen vorbehalten.

PFLEGEANLEITUNG FÜR GEÖLTE BÖDEN

ALLGEMEINER HINWEIS

Die Mischungsverhältnisse, Anwendungen und Hinweise der Pflegeprodukte entnehmen Sie bitte den Angaben auf den Flaschenetiketten. Allgemein gilt: Zur Vermeidung von Quellungen dürfen Holzfußböden nie über längere Zeit feucht oder gar nass sein, deshalb nur nebelfeucht wischen. Stark alkalische Reinigungsmittel verursachen Schäden an der Oberfläche, verwenden Sie daher stets die empfohlenen Reinigungs- und Pflegemittel. Der Nutzer ist für den Erhalt einer intakten belastungsfähigen Oberfläche selbst verantwortlich. ÖbOberflächen „verbrauchen“ sich, wenn sie nicht nachgeölt werden. Im Besonderen ist auf die frühzeitige Pflege/Nachölen von farbigen geölte Oberflächen zu achten. Nach der Boden wegen Malerarbeiten abgedeckt werden, dann dürfen keine ungeeigneten Klebebänder verwendet werden. Gewisse Klebebänder können die Oberfläche schädigen.

ERSTREINIGUNG NACH DER VERLEGUNG (BAUSCHLUSSREINIGUNG)

Es ist Aufgabe des Verlegers den Boden in besenreinem, sauberem Zustand zu übergeben. Verlegebedingte Reinigungsmaßnahmen dürfen die werksseitige Ölung nicht beeinträchtigen. Wenn doch (bei Aktivreinigung), dann gehört es zu den Nachölen.

- **Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub)**

Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen – fertig.

- **Bei normaler Verschmutzung (üblicher Verlegeschmutz)**

Reinigung mit Bodenseife. Anwendung und Hinweis Bodenseife siehe unten.

- **Bei starker Verschmutzung (Fettflecken, Grauschleier vom Verlegeleim usw.)**

1. Grundreinigung mit Aktivreiniger. Anwendung und Hinweis Aktivreiniger siehe unten
2. Einpflege mit Pflegeöl natur oder weiß. Anwendung und Hinweis Öl siehe unten. Verwenden Sie den Aktivreiniger nur, wenn wirklich Bedarf besteht. Nach einer Aktivreinigung muss geölt werden. Wenn möglich immer die mildeste Form der Reinigung anwenden

ERSTPFLEGE

Geölte Fußboden-Elemente sind oberflächenfertig. Da ein fertig verlegter Boden aber Verlegefugen hat, wird eine Erstpflege zum Schutz dieser Fugen geraten. Das trifft in Besondere auf stark ausgedünnte Nadelhölzer (z. B. Fichte, Kiefer, Lärche) sowie auf alle Dielen mit gefassten Kanten zu. Die Belastungsfähigkeit der Oberfläche wird (verbessert, Verlegefugen und Fasen werden so gegen Schmutz und Feuchtigkeit geschützt.

Die beste Erstpflege ist immer das Nachölen, welche sich gleich nach der Verlegung anbietet. Wird die Erstpflege nicht ausdrücklich als Verlegeleistung beauftragt, dann liegt sie in der Verantwortung des Auftraggebers.

- **Beidrückung Erstpflege:** Einpflege mit Pflegeöl natur oder weiß. Bei starken Beanspruchungen Aufbauöl natur oder weiß verwenden. Anwendung und Hinweis Öl siehe unten.

- **nur für geringe Beanspruchung und glatte Oberflächen:** Einpflege mit Bodenseife. Anwendung und Hinweis Bodenseife siehe unten.

UNTERHALTSREINIGUNG

Je nach Beanspruchung, Verschmutzungsgrad und individuellen Reinlichkeitsansprüchen ist die Unterhaltsreinigung durchzuführen. Diese wenn möglich trocken mit Besen oder Staubsauger vornehmen. Nur wenn nötig sollte eine Feuchtpflege mit Bodenseife durchgeführt werden. Die Unterhaltsreinigung erfolgt nebelfeucht, zuviel Nässe könnte den Boden beschädigen!

- **Bei leichter Verschmutzung (nur loser Staub)**

Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen – fertig.

- **Bei Verschmutzung**

Reinigung mit Bodenseife. Anwendung und Hinweis Bodenseife siehe unten.

AUFRISCHUNG/NACHÖLEN DER OBERFLÄCHE

Eine geölte Oberfläche „verbraucht“ sich durch die Nutzung, sodass der Erhalt einer intakten belastungsfähigen Oberfläche durch die Pflege gesichert werden muss. Eine Auffrischung der Oberfläche ist dann durchzuführen, wenn die Oberfläche unansehnlich geworden ist, partiell durchgelaufen ist, erhöhter Reinigungsaufwand gegeben ist oder erste Anzeichen einer Vergraugung ersichtlicht sind.

Auffrischung bei starken Verschmutzungen (nur selten nötig)

1. Schmutz durch Kehren und Staubsaugen beseitigen.
2. Grundreinigung mit Aktivreiniger. Anwendung und Hinweis Aktivreiniger siehe unten.
3. Bei farbigen Oberflächen wenn nötig partielle und/oder ganzflächige Farbangleichung mit dem entsprechenden Pflegeöl bzw. Aufbauöl.
4. Einpflege der getrockneten Gesamtfläche mit Pflegeöl natur oder bei starken Beanspruchungen Aufbauöl natur.

Anwendung und Hinweis Öl siehe unten.

Hinweis zur Werterhaltung

Eine Luftfeuchte zwischen 40 % und 60 % sorgt für ein optimales Raumklima. Das ist nicht nur gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Menschen, sondern auch ideal für Fußböden. Während der Heizperiode im Winter wird dieser Wert oft unterschritten. Als Folge kann es zu Fugenbildungen kommen. Vermeiden Sie zu trockene Luft durch den Einsatz von Luftbefeuchtern und das Aufstellen von Zimmerpflanzen.

Unser Tipp: An Möbelfüßen Filzgleiter anbringen. Unter Drehstühlen Matten unterlegen. Zum Schutz vor Staub und Sand vor und hinter der Eingangstür Fußabstreifer legen. Den Boden noch vor dem Durchscheuern nachölen. Bei stark beanspruchten Flächen (Publikumsverkehr, Arbeitsbereiche, Küchenarbeitsplätze usw.) und pigmentiert geölte oder strukturierten Flächen vermehrt darauf achten.

Für eine partielle Reparatur kann der Bereich kleinflächig ausgeschliffen werden – die Feinheit des letzten Schiffs hängt von der entsprechenden Diele ab. Eine evtl. Pigmentierung wird mit etwas Geschick mit ein- bzw. mehrmaligem Farbblauftrag angeglichen. Die Fülle der intakten Fläche wird mit Aufbauöl natur ein- oder mehrmalig erreicht. Zum Schluss die Gesamtfläche nachölen. Zwischen den Ölungen jeweils trocknen lassen. Eine absolute Farbgleichheit kann nicht garantiert werden, da dies vom handwerklichen Geschick und vom Grad der Nachdunklung, verursacht durch Licht, abhängt. Glanzgradunterschiede durch die partielle Reparatur gleichen sich durch Gebrauch und Pflege mit der Zeit an, mit feiner Stahlwolle können diese auch gleich nach dem Aushärten des letzten Ölauftrags angeglichen werden. Die Pflegeempfehlungen beruhen auf umfangreichen Untersuchungen des Pflegeherstellers. Um die Schönheit Ihres Bodens dauerhaft zu bewahren, ist es zwingend erforderlich, mit ausschließlich empfohlenen Pflegemitteln zu reinigen und zu pflegen, da diese optimal auf die jeweilige Oberfläche abgestimmt sind. Für auftretende Schäden durch unsorgfältige und nicht fachgerechte Anwendung des Pflegesystems oder durch Verwendung anderer Pflegeprodukte kann keine Haftung übernommen werden.

INSTALLATION GUIDE

for interlocking floating installation – 1-Strip-Parquet

BEFORE YOU START

- Parquet 1-strip is only suitable for dry indoor applications. At installation and maintenance show consideration for this. Before installation Parquet 1-strip must be stored unopened on the spot at climate conditions for at least 48 hours. The parquet must get acclimatized properly.
- Install the floor at a room temperature of at least 16° C (60° F) and a relative humidity of 40 – 60%.
- Check Parquet 1-strip for possible defects prior the installation. Complaints about visible defects can only be accepted before installation.
- Wood is a natural product. Differences in colour and structure are natural and typical. Prior to actual installation, dry-lay the floor, blending the planks from several cartons to determine optimum appearance (permanently open 3 – 4 pak. for the present).

THE SUBFLOOR

- The subfloor must be constructed properly – clean, crackless, solid, flat and dry.
- Parquet 1-strip can be installed on existing firm floors (Linoleum, PVC,...), but all soft textile floors must be removed.
- Allowed subfloor moisture content according to CM-method: Concrete slabs: < 2,0 % CM (radiant heated < 1,8 % CM) Anhydrite slabs: < 0,3 % CM (radiant heated < 0,3 % CM).
- Do not install in rooms, where the flooring is exposed to excessive periods a high humidity or moisture, like bathrooms or shower.
- Unevenness in the subfloor may not exceed 3 mm (1/9") at a measure-distance of 1 m (3 ¼') - acc. to DIN 18202 T3 Z4 - high requirements.
- Always use a polyethylene foil (0,2mm/6mil) as an underlay. This foil is not only the protection for moisture but also it makes a slide layer. This slide layer is necessary for the free floating of the flooring. Overlapping the edges at least 20 cm (8") or at closed edges seal them with an adhesive tape. Extend the foil approx. 3 cm (1") up the wall.
- To improve the sound insulation and to even out small irregularities use a cork roll or special cardboards as an underlayment. Underlayments which are too soft, are not suitable.

MEASUREMENTS

Discuss with the customer in which order the planks could be installed and how it influences the optical effects of the room. Well tried are following variations:

- lengthways of the room or in length of the main light source
- laying over an old wood floor first make it even, then install in cross direction

Pre-plan the floor by measuring the room first. If the width of the last row is less than 5 cm (2") saw the first and the last plank in equal width. In rooms longer than 10 m (32 ft) – or wider than 8 m (26 ft) – expansion joint must be kept.

Expansion joint from the building site must be taken on. Otherwise place expansion joint in room-narrowings or in the doorpassage. Cover the expansion joint with suitable coverings from the accessories.

INSTALLATION

- The expansion joint for the wall should be in parallel with the wall. If the wall is not straight, install the first 3 rows. Put the installed boards to the wall and mark the wall's line with a spacer. Dismount the installation and saw the planks accordingly.
- Avoid splinter by cutting. If you use a hand-saw, saw face up. If you use an electric saw, saw face down.

First row:

1. Start with the first plank in the left corner of the room, tongue-side facing the wall. Work from left to right. Use wedges on the long side and the front side of the plank to ensure the proper space to the wall – approx. 1 cm (1/2").
2. The second plank is simply installed from above in an exact continuation of the first.
3. After sinking into place hammer tap lightly from above on the front side joint (place an installation block to avoid any damage), so that it clicks into place. Proceed the same way with the last plank of the row.

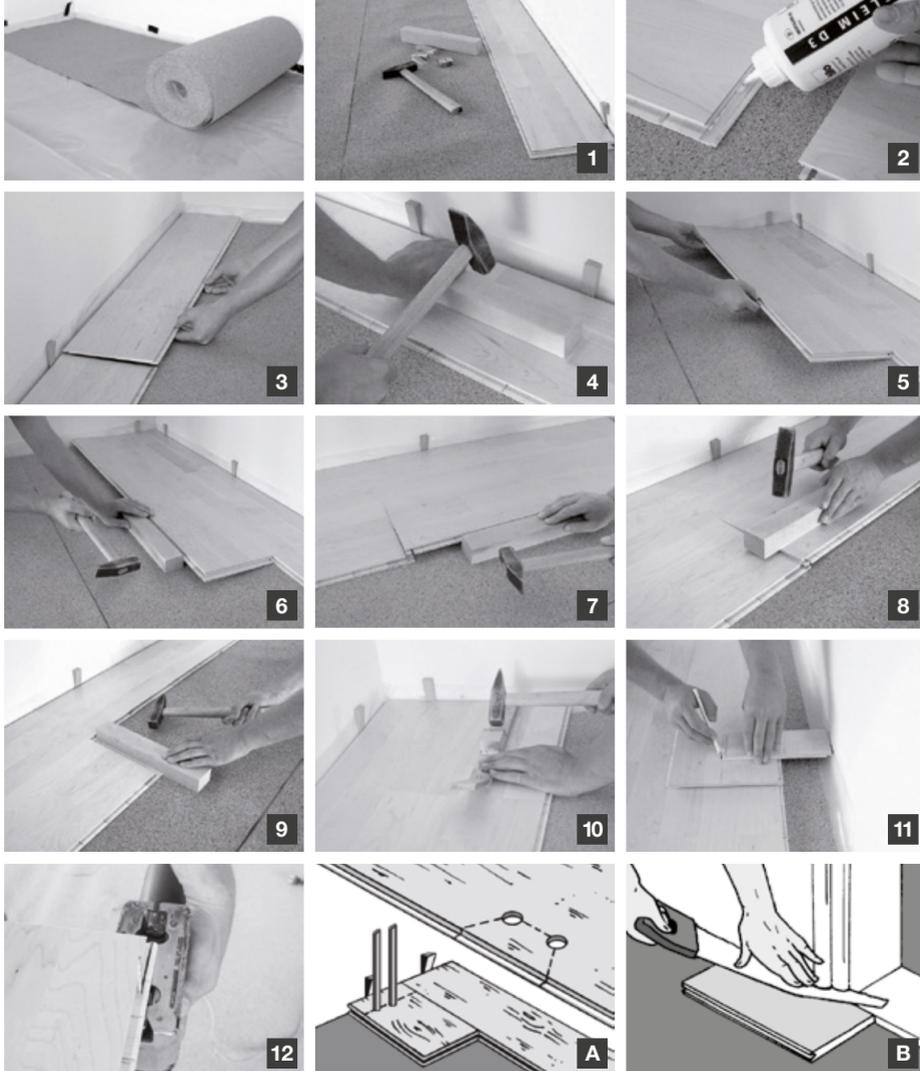
Following rows:

4. Put wedges along the wall. Use the remaining end of the cut plank as the first piece of the second row - be attentive to stagg ring the ends of boards in adjacent rows at least 30 cm (1 ft.). Insert the plank lengthways into the groove of the laid plank. The tongue is inserted loosely in the groove so that the joint is tight on the top side, but the plank is not yet lowered.
5. Tap lightly using an installation block on the lengthways groove, until the plank sinks down. Don't simply push the plank down! The tapping supports the form fit of the joint and ensures a perfect joint.
6. The second plank of the second row is also introduced loosely with its tongue in the lengthways groove of the already laid plank. The front side of this plank must be pushed tight against the already laid front end. The plank is lowered into place by tapping. Check when sinking into place whether the front joint is still tight. If necessary, tap on the front side now and then.
7. Hammer tap lightly after sinking into place from above on the front side joint (place an installation block to avoid any damage), so that it clicks into place. Tap again on the front side to get a perfect joint.
8. For the last piece use a pullbar.
9. Continue the installation to the last row of planks, as described. Saw the last row lengthways to correct width. Retain an expansion joint of approx. 1 cm width to the wall! If the plank cannot be angled in from above (with low radiators, door frames etc.), cut the projection on the lower groove cheek. Apply some waterproofed wood glue and insert the plank.

- The installation for the planks is by means of an interlocking, mechanical tight fitting system. We recommend gluing of the front end for floors subject to at heavy used (doorareas), for radiant heating and for installations in larger rooms. Apply waterproofed wood glue sparingly to the inner side of the front groove of the already laid plank. Also a lengthways gluing is possible. Practice results reveals that the very tight lengthways fitting system could only less improved by gluing, so lengthways gluing is unnecessary.
- Radiator pipes: Drill a hole into the plank with a diameter that is 2 cm larger than the pipe's diameter. Saw from the hole to the edge of the plank. Install the plank. Glue in the piece of the plank which you have sawn out. Cover with a special covering for radiator pipes.
- How to shorten doorframes: Position a loose plank face down close to the doorframe and cut the doorframe along the plank.
- You can walk on the flooring immediately after glueless installation. Remove the wedges. Nail or screw mouldings to the wall, never to the floor.

INSTALLATION OVER RADIANT HEATED SUBFLOORS

Parquet 1-strip can also be installed on a low temperature radiant heated subfloors. Special installation instructions must be followed. The surface temperature must not exceed 27 °C (80 °F) also at the margins, below furniture and carpets. The relative air humidity should be 40 – 60%. During the heating period joints can emerge, in particular if the temperature is too high or the air humidity is too low. If there are any unanswered questions so far, we ask you to contact first your speciality store.



MAINTENANCE INSTRUCTIONS FOR OILED FLOORS

GENERAL INSTRUCTIONS

The mixing ratio, applications and instructions regarding the maintenance products can be found in the specifications given on the container labels. As a general rule: to prevent swelling wooden floors must never be allowed to stay damp, or worse wet, therefore damp wipe only. Strongly alkaline cleaning materials can damage the surface, only ever use recommended cleaning and maintenance products. The user is personally responsible for maintaining an intact and resilient oiled surface. Oiled surfaces wear out if they are not reoiled. It should be assured in particular that coloured oiled surfaces are cared for and reoiled at an early stage. If the floor needs to be covered when painting please use suitable adhesive tapes. Unsuitable tapes can damage the surface.

FIRST CLEANING AFTER INSTALLATION (CLEANING AFTER BUILDING COMPLETION)

It is a task of the installing contractor to hand over the floor in a tidily and clean condition. It must be particularly ensured that the oiling undertaken at the works is not damaged by any cleaning work undertaken on the installed floor. If this occurs (as a result of active cleaning), then it is an obligation of the installing contractor to return the floor surface to the condition in which it left the works (re-oiling necessary).

- **If slightly soiled (loose dust only)**
remove the dirt by sweeping and vacuum cleaning.
- **Normal soiling (usual installation dirt)**
cleaning with Floor Soap. Application and Information Soap see below.
- **If excessively soiled (grease stains, grey scaling from installation glue, etc.)**
 1. Deep cleaning with Active Cleaner. Application and Information Active Cleaner see below.
 2. If its necessary level the color with appropriate Care Oil or Basic Oil by colored surfaces – either partially or wholly. Use Active Cleaner only when it is really necessary to do so. You must always oil after an active cleaning. Whenever possible always use the mildest form of cleaning

INITIAL MAINTENANCE

Although floors are ready for use, initial maintenance is recommended after installation. This first care treatment leaves a protective film on the surface of the floor and penetrates all the small installation joints. This applies mainly to conifers (spruce, pine and larch) which are greatly absorbent and also on all bevelled boards. The surface, joints and bevels are both toughened and protected against dirt and dampness. The best initial care is always oiling which is recommended just after installation. If the floor installer is not commissioned to perform the initial maintenance treatment, then it is the responsibility of the customer.

- **Preferred First Maintenance.** The treatment is with Maintenance Oil natural or white. In the case of severe stress use Basic Oil natural or white. Application and Information Oil see below.
- **Only for few use and slicky surfaces.** Treat with Floor Soap. Application and Information Floor Soap see below.

REGULAR CLEANING AND CARE

Regular cleaning should be performed in accordance with the level of stress, soiling and individual cleanliness requirements. If possible dry cleaning with a broom or vacuum cleaner. The floor should only be mopped with Floor Soap if necessary. Regular cleaning should be done with a damp cloth only. Too much water may damage your floor!

- **When slightly soiled (loose dust only)**
Remove the dirt by sweeping and vacuum cleaning - and it's ready.
- **When soiled**
Cleaning with Floor Soap. Application and Information Floor Soap see below.

REFRESHING THE SURFACE

An oiled surface becomes "worn" with use. The preservation of an intact load-bearing surface must be ensured by the maintenance. The surface is to be refreshed only when the surface has become unsightly, in the event of partial wear, when there is increased cleaning effort or the first signs of greying are apparent.

Refreshing when greatly soiled (required only rarely)

1. Remove dirt by sweeping and vacuum cleaning.
2. Deep cleaning with Active Cleaner. Application and Information Active Cleaner see below.
3. If its necessary level the color with appropriate Care Oil or Basic Oil by colored surfaces – either partially or wholly.
4. After drying treatment the total floor with Maintenance or Basic Oil natural where great stress is present. Application and Information Floor Soap see below.

Note on keeping your floor in top condition:

A humidity of between 40 % and 60 % ensures an optimum room climate. This is not only good for the health and comfort of human beings, it is also ideal for a prefinished floor. This value is often fallen short of in heated rooms during the winter. Gaps may develop as a result. Avoid dry air by using humidifiers and placing potted plants in the room.

Our tip: place felt pads on furniture legs. Place mats beneath revolving chairs. Place doormats inside and outside of external entrance doors to protect from sand and dust. The floor should be re-oiled before scrubbing. This particularly applies to surfaces which are heavily used (open to public, working areas, kitchen work areas etc.) and pigmented oiled or structured.

For a partial repair, a small area can be sanded – the sanding grain depends on the related floorboard. With a certain degree of skill, possible pigmentation can be matched with one or several coats of coloured oil. Recoil the entire surface to finish. Leave to dry between oilings. Absolute uniformity of colour cannot be guaranteed as this is dependent on the level of skill and the degree of darkening caused by sunlight. Gloss differences due to partial repair will even out over time with use and care. These can be evened out as soon as the final coat of oil has dried using fine steel wool.